



Vorarlberg
unser Land

VCÖ
MOBILITÄT MIT ZUKUNFT



Pressekonferenz

Freitag, 7. September 2018

Landesrat Johannes Rauch (Mobilitätsreferent der Vorarlberger Landesregierung)

Michael Schwendinger (VCÖ – Mobilität mit Zukunft)

Gerhard Mayer (Regionalmanager ÖBB-Personenverkehr AG)

Titelbild: © Hirschbrühl Fotografie

**Mobilität auf Klimakurs bringen +
Verleihung des VCÖ-Mobilitätspreises Vorarlberg 2018**

Mobilität auf Klimakurs bringen

Verleihung des VCÖ-Mobilitätspreises Vorarlberg 2018

Der VCÖ-Mobilitätspreis Vorarlberg 2018 geht an das Projekt "Selbständig zur Schule", das im vergangenen Schuljahr an vier Pilotschulen in Bregenz, Hard, Lauterach und Andelsbuch umgesetzt wurde. Auch das Wolfurter Unternehmen Haberkorn und der Verkehrsverbund Vorarlberg werden für ihre vorbildlichen Projekte ausgezeichnet – Haberkorn für die Verlagerung von Dienstreisen vom Flieger auf die Bahn, der VVV für sein neues Ticketsystem FAIRTIQ, das im Herbst eingeführt wird.

"Gesellschaft.Wandel.Mobilität" lautete heuer das Motto des VCÖ-Mobilitätspreises Vorarlberg. Der Verkehrsbereich steht vor großen Umbrüchen, weil Digitalisierung, Automatisierung, E-Mobilität und Sharing massive Veränderungen bringen werden. "Eine Energiewende und eine Verkehrswende sind nötig, um die Klimaziele erreichen zu können. Der Verkehr ist wohl die schwierigste Herausforderung auf unserem Weg zur Energieautonomie Vorarlberg", betont Mobilitätslandesrat Johannes Rauch: "Der VCÖ-Mobilitätspreis macht jedes Jahr deutlich, wie mit kreativen Ideen einerseits das Klima geschont und andererseits nachhaltige Formen von Mobilität gefördert werden können. Ich gratuliere allen Preisträgerinnen und Preisträgern herzlich."

Zur Veranschaulichung: Der Verkehr ist in Vorarlberg für knapp mehr als die Hälfte der klimaschädlichen CO₂-Emissionen verantwortlich und verursacht bereits doppelt so viele Emissionen wie der Gebäudesektor. Im Jahr 1995 war der CO₂-Ausstoß noch in beiden Sektoren etwa gleich hoch.

Die Vorarlbergerinnen und Vorarlberger sind zu einem größeren Teil klimaverträglich mobil als im Österreich-Schnitt. Trotzdem gibt es auch in Vorarlberg nach wie vor viel Potenzial zur weiteren Verringerung der CO₂-Emissionen des Verkehrs – darin ist sich Landesrat Rauch mit den Fachleuten des VCÖ einig.

"So ist Vorarlberg zwar Österreichs Radfahr-Champion. Aber immer noch ist die Hälfte der Autofahrten an Werktagen kürzer als fünf Kilometer. Für diese Distanz wäre das Fahrrad ideal", erläutert Michael Schwendinger vom VCÖ.

Auch dass Vorarlberg im Bundesländer-Vergleich ein gutes öffentliches Verkehrsangebot zu einem attraktiven Preis hat, wird von VCÖ-Seite hervorgehoben. Was das für Vorteile bringen kann, verdeutlicht Michael Schwendinger mit einem einfachen Beispiel: 1.000 Kilometer mit dem Auto fahren verursacht insgesamt im Schnitt vier Mal so viel CO₂ wie mit dem Bus und 15 Mal so viel wie mit der Bahn.

Landesrat Rauch bekräftigt einmal mehr das im Rahmen der Energieautonomie Vorarlberg gesteckte Ziel, den gegenwärtigen Anteil des Autos am gesamten Verkehrsaufkommen bis zum Jahr 2050 etwa zur Hälfte auf Fahrrad, Öffentliche Verkehrsmittel und Fahrgemeinschaften zu verlagern: "Wir sehen die Zukunft der Fortbewegung in der Kombination unterschiedlicher Verkehrsmittel. Deswegen legen wir großen Wert auf eine gute Verzahnung der unterschiedlichen Mobilitätsformen." Dementsprechend setzt das Land Vorarlberg weiter auf den kontinuierlichen Ausbau des Öffentlichen Verkehrs mit gut abgestimmten Taktfahrplänen sowie des Radwegenetzes und der Radinfrastruktur. "Unser Ziel in Vorarlberg ist klar: Wir wollen den dichtesten und besten öffentlichen Verkehr nach der Großstadt Wien haben", so Landesrat Rauch.

Die ÖBB begleiten als langjähriger Partner den VCÖ-Mobilitätspreis und sind auch im eigenen Betrieb laufend um Verbesserungen im Sinne der klimaverträglichen Mobilität bemüht. "Wir leisten einen Beitrag zum Wandel, indem wir seit heuer für die Bahn nur noch Strom beziehen, der zur Gänze aus Wasser-, Sonnen- oder Windkraft gewonnen wurde", erklärt ÖBB-Regionalmanager Gerhard Mayer.

Vorzeigeprojekte werden ausgezeichnet

Wie das Mobilitätsverhalten im eigenen unmittelbaren Umfeld verändert werden kann, zeigen die diesjährigen Preisträgerinnen und Preisträger des VCÖ-Mobilitätspreises Vorarlberg, der vom VCÖ in Kooperation mit dem Land Vorarlberg und den ÖBB durchgeführt und vom Verkehrsverbund Vorarlberg und Rhomberg Bau unterstützt wird.

VCÖ-Mobilitätspreis Vorarlberg für Projekt "Selbstständig zur Schule"

Elterntaxis sorgen vor vielen Schulen für große Verkehrsprobleme. Das Land Vorarlberg, der Landesschulrat, der Fonds "Sicheres Vorarlberg", die Stadt Bregenz und das regionale Mobilitätsmanagement plan b haben daher im Schuljahr 2017/2018 das Projekt "Selbstständig zur Schule" gestartet. Das Ziel: Weniger Elterntaxis und mehr Kinder, die umweltfreundlich zu Fuß, mit dem Fahrrad oder mit öffentlichen Verkehrsmitteln zur Schule kommen.

Neben einem pointierten Kurzfilm wurde eine landesweite Umfrage an Vorarlbergs Volksschulen umgesetzt. An der Umfrage beteiligten sich die Eltern von knapp mehr als 1.000 Kindern. Demnach werden zwölf Prozent der Kinder mit dem Auto zur Volksschule chauffiert. Bei einer Schule mit 300 Kindern bedeutet das, dass rund 40 Autos innerhalb kurzer Zeit vor der Schule halten.

An vier Volksschulen – Lauterach Unterfeld, Hard Mittelweiherburg, Bregenz Schendlingen und Andelsbuch – wurden unter anderem in Workshops die Schulwege der Kinder analysiert und überlegt, wie die einzelnen Wege attraktiver gestaltet und verbessert werden können. Beispielsweise wurde bei der Schule Schendlingen ein Gut-Geh-Raum geschaffen. Da die

Kapazität für den Autoverkehr an der Zufahrtsstraße stark begrenzt ist wurde beschlossen, die Straße an Schultagen von 7:15 bis 17 Uhr zu sperren.

Die gesamte Schulgemeinschaft – Lehrkörper, Eltern und Kinder – und die jeweilige Gemeinde haben zusammengearbeitet. Das Projekt wird fortgesetzt, im kommenden Schuljahr sollen an vier anderen Volksschulen konkrete Maßnahmen erarbeitet und umgesetzt werden.

Der VCÖ-Mobilitätspreis Vorarlberg wird an Landesschulrätin Angelika Walser sowie die Bürgermeister Markus Linhart (Bregenz), Harald Köhlmeier (Hard) und Elmar Rhomberg (Lauterach) überreicht.

Fa. Haberkorn forciert "Sanfte Dienstreisen"

Vorarlbergs Beschäftigte legen im Schnitt jeden Werktag rund 50.000 Dienstfahrten zurück. Wie die Klimabilanz von Dienstfahrten verbessert werden kann, zeigt das Wolfurter Unternehmen Haberkorn. Nach dem Motto "Ein Weg Zug, ein Weg Flug" sind Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter angehalten, bei Dienstreisen zumindest den Hin- oder den Rückweg per Bahn zurückzulegen. Den Mitarbeitenden wird bei jeder Reise mitgeteilt, wie viele Tonnen CO₂ bei der jeweiligen Flugdistanz ausgestoßen werden.

Im Zeitraum 2008 bis 2017 wurden damit die Flugkilometer um mehr als ein Drittel reduziert, während sich die mit der Bahn gefahrenen Kilometer von 24.000 auf 145.000 versechsfacht haben. Als Vorteil der Zugfahrten wird von den Beschäftigten erlebt, dass im Zug in Ruhe gearbeitet werden kann.

Die Auszeichnung als vorbildliches Projekt beim VCÖ-Mobilitätspreis Vorarlberg nimmt für Haberkorn die Nachhaltigkeitsbeauftragte Sabrina Dünser entgegen.

Modernes Ticketing-System FAIRTIQ

Ein einfaches Ticketing-System trägt wesentlich dazu bei, dass der Öffentliche Verkehr häufiger genutzt wird. Für Vielfahrende gibt es in Vorarlberg mit der Jahreskarte ein sehr attraktives Angebot. Nun wird es auch für Fahrgäste, die ab und zu Bahn oder Bus nutzen, einfacher. Noch heuer im Herbst startet der Verkehrsverbund Vorarlberg das neue Ticketsystem FAIRTIQ.

FAIRTIQ ist ein App-basiertes System, bei dem Fahrgäste im Vorhinein keine Fahrkarten erwerben müssen. Die Berechnung des günstigsten Tickets erfolgt automatisch basierend auf der durch die App aufgezeichneten Strecke. Erreicht der Standard-Fahrpreis den Wert einer Tageskarte, so kann den Rest des Tages gratis gefahren werden. Abgerechnet wird monatlich über Kreditkarte, beim Ein- und Aussteigen muss lediglich eingecheckt beziehungsweise ausgecheckt werden.

FAIRTIQ ist in der Schweiz und in Liechtenstein bereits im Einsatz. Damit können auch grenzüberschreitende Fahrten bezahlt werden. Langfristiges Ziel ist es, österreichweit Fahrten

mit dem FAIRTIQ-System zu ermöglichen. Hauptzielgruppe sind Gelegenheitsnutzende des Öffentlichen Verkehrs, in Zukunft sollen auch Wochen-, Monats- und Jahreskarten berücksichtigt werden.

Geschäftsführer Christian Hillbrand nimmt für den Verkehrsbund Vorarlberg die Auszeichnung als vorbildliches Projekt entgegen.

Tipps und Anregungen von der VCÖ-Online-Datenbank

"Mit dem VCÖ-Mobilitätspreis wollen wir zeigen, dass es klimaverträgliche Lösungen für bestehende Verkehrsprobleme gibt", sagt VCÖ-Mitarbeiter Schwendinger. Er verweist auf die VCÖ-Website (www.vcoe.at), wo bereits mehr als 3.000 vorbildliche Projekte in einer Online-Datenbank zusammengefasst sind. In dieser können Gemeinden, Schulen, Unternehmen, Freizeit- und Tourismusgesellschaften Tipps und Anregungen holen, wie klimaverträgliche Verkehrslösungen umgesetzt werden können.

VCÖ-Mobilitätspreis Vorarlberg – Die bisherigen Gewinner

- 2018: "Selbständig zur Schule", "Sanfte Dienstreisen", "FAIRTIQ"
- 2017: Webprofis mit EcoPoints; Wirtschaft MOBIL; Hohenems mit "innen.stadt.leben"
- 2016: planB Trolley von den planB Gemeinden
- 2015: Wolfurt und Vorarlberger Fahrradwettbewerb
- 2014: Raumentwicklung Montafon "Wege, die verbinden" (Gemeinden St. Anton, Bartholomäberg, St. Gallenkirch, Gaschurn, Schruns, Tschagguns, Vandans)
- 2013: Vision Rheintal "Verdichtungen im Bahnhofumfeld"
- 2012: Tapetenwechsel – Mit öffentlichen Verkehrsmitteln das Montafon erleben
- 2011: Radroute Bregenz – Hard
- 2010: Tageskarte Euregio Bodensee
- 2009: Bahnhof Dornbirn
- 2008: Verkehrskonzept "Lustenau MOBIL"
- 2007: "Jahr der Mobilität" – Stadt Feldkirch
- 2006: Stadtbus Feldkirch
- 2005: Vorarlberger Jugendkarte 360

Herausgegeben von der Landespressestelle Vorarlberg
Amt der Vorarlberger Landesregierung

Landespressestelle, Landhaus, Römerstraße 15, 6901 Bregenz, Österreich | www.vorarlberg.at/presse
presse@vorarlberg.at | T +43 5574 511 20135 | M +43 664 6255102 oder M +43 664 6255668 | F +43 5574 511 920095
Jeden Werktag von 8:00 bis 13:00 Uhr und von 14:00 bis 17:00 Uhr erreichbar